

Dinge, die kommen und gehen

Können sich feste Gegenstände in Nichts auflösen und an einer anderen Stelle wieder erscheinen? Oder können sie durch andere Gegenstände hindurchgehen, ohne sie zu beschädigen? Warum sind Gegenstände, die wir „verlegt“ haben, plötzlich wieder da?

Am Morgen des 6. Mai 1878 trafen sich Johann Zöllner (1834–1882), Professor für Physik und Begründer der Astrophysik an der Universität Leipzig, und das amerikanische Medium Henry Slade (gest. 1909), um ein parapsychologisches Experiment durchzuführen. Sie setzten sich an einen Kartentisch und legten ihre Hände auf die Platte; Zöllner hielt Slades Hände umfaßt. Nach ungefähr einer Minute begann ein kleiner, runder Buchentisch, der neben ihnen stand, hin- und herzuschaukeln. Dann schwebte er nach oben bis über den Rand des Kartentisches, bewegte sich langsam auf ihn zu, kippte um und verschwand unter ihm.

Eine weitere Minute verging, ohne daß etwas geschah. Slade wollte gerade seine „Geister“ befragen, was jetzt geschehen solle, als Zöllner unter den Kartentisch blickte. Doch zu seinem Erstaunen war der runde Tisch verschwunden! Die beiden Männer durchsuchten das ganze Zimmer, es fand sich keine Spur.

Ein merkwürdiges Phänomen

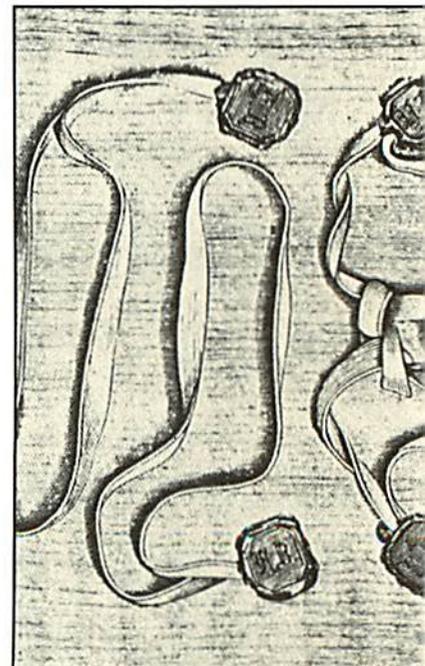
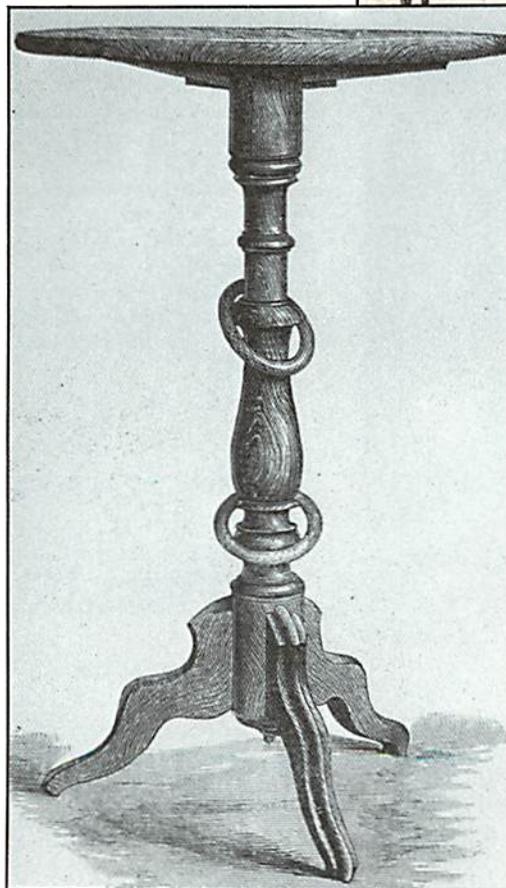
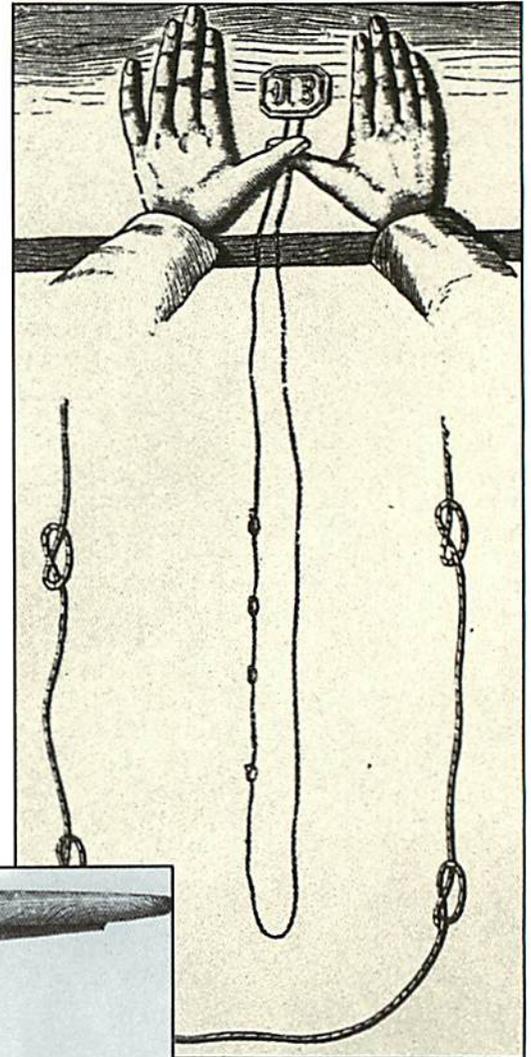
Zöllner und Slade setzten sich wieder an den Kartentisch, faßten sich erneut an den Händen und berührten sich an den Beinen, so daß Slade keine unbemerkten Bewegungen machen konnte. Nach fünf Minuten angespannten Wartens sah Slade Lichter in der Luft, wie dies meist vor dem Auftreten paranormaler Ereignisse der Fall war. Weder Zöllner noch sonst jemand, der an den Sitzungen mit Slade teilnahm, hat jemals diese Lichter wahrgenommen. Zöllner folgte Slades Blick:

„Als ich mich umsah, bemerkte ich plötzlich in einer Höhe von 1,5 Meter den bis dahin unsichtbaren Tisch. Er bewegte sich mit den Beinen nach oben schnell auf den Kartentisch zu.“

Der Tisch war keine Halluzination. Beide Männer erhielten bei seinem Herunterkommen einen Schlag auf den Kopf.

Bei dem beschriebenen Phänomen handelt es sich um „Teleportation“ – eine Sache verschwindet ohne erkennbare Ursache und erscheint an demselben oder einem anderen Ort wieder. Ein sehr ähnliches Phänomen ist der Durchgang eines Gegenstandes durch einen anderen – wenn er zum Beispiel in einen verschlossenen Behälter hinein- oder aus ihm heraustritt oder sich Knoten ganz von allein knüpfen.

Der Physiker Johann Zöllner zeichnete seine Teleportationsexperimente mit dem Medium Henry Slade sorgfältig auf. Bei einem Versuch (rechts) saß Zöllner an einem Tisch und hatte seine Daumen auf eine Bandschleife gelegt, die an der Tischkante herunterhing. Der einzige Knoten in der Schleife war mit Wachs versiegelt worden. Nach einigen Minuten bildeten sich weitere Knoten, wie auch auf dem Bild zu sehen ist. Bei einer anderen Gelegenheit stellte Zöllner Slade die Aufgabe, zwei hölzerne Ringe zu verbinden. Doch stattdessen legten die „Geister“ sie um das Bein eines Tisches (unten); normalerweise hätte man dazu den Tisch auseinandernehmen müssen.





Solche Phänomene kommen manchmal bei spiritistischen Sitzungen, bei Versuchen mit psychokinetisch begabten Medien und in Poltergeisterscheinungen vor. Doch gibt es kaum Fälle, die zweifelsfrei bezeugt sind, das heißt Fälle, bei denen strenge Versuchsbedingungen herrschten und ein Parapsychologe anwesend war. Daher sind selbst Parapsychologen, die für überprüfbare und „verständliche“ Phänomene, wie außersinnliche Wahrnehmung, noch Interesse zeigen, gegenüber Meldungen von Teleportationen sehr skeptisch und weisen sie in den Bereich der Märchen. Für die meisten Personen überschreiten Berichte über derartige Vorfälle eine „Glaubwürdigkeitsschwelle“. Sie scheinen in krassem Widerspruch zu den Gesetzen der Physik zu stehen und wurden deswegen weitgehend ignoriert. Auch Zöllner wurde von vielen Kollegen des

Betrugs verdächtig. Einige hielten ihn sogar für geisteskrank, obwohl an vielen der insgesamt 40 Sitzungen mit Slade Zeugen teilnahmen, darunter der berühmte Gustav Fedmer, bekannt geworden unter dem Namen Dr. Mises, und der Mathematiker Wilhelm Scheibner. Die von ihm geschilderten Phänomene klangen den meisten wahrscheinlich einfach zu phantastisch. Später ließen Slades paranormale Kräfte nach. Als er auf Schiefertafeln eine „Geisterschrift“ erscheinen ließ, wurde er des Betrugs bezichtigt. Auch dieser Umstand schädete der Reputation Zöllners.

Auf weiteren Sitzungen mit Slade erlebte Zöllner auch andere paranormale Phänomene: Oft wurden Knoten in Schlaufen aus Schnur, Leder oder sogar Schweinedarm geknüpft, während Zöllner die Schlaufen zur Kontrolle



Ganz oben:
Die von Julian Isaacs bei Experimenten verwendeten Kapseln. Die im Innern befindlichen kleinen und leichten Gegenstände sollten heraus teleportiert werden.

Oben:
Julian Isaacs (zweiter von rechts) mit einer Testgruppe. Die Kästen enthalten zu teleportierende Gegenstände. Zwei von ihnen wurden mit einem besonders gekennzeichneten Pflaster verschlossen. Durch Manipulationen wurde es beschädigt.

Links:
Lederschlaufen vor und nach ihrer paranormalen Verknüpfung. Sie lagen unter den gewölbten Händen Zöllners – und er fühlte, wie sie sich bewegten.

in der Hand hielt. Auf einer Sitzung sollten zwei geschlossene hölzerne Ringe verbunden werden. Doch stattdessen befanden sich die Ringe schließlich am Mittelbein des schon erwähnten runden Tisches. Während dieses Vorgangs saßen Slade und Zöllner an einem anderen Platz. Um die Ringe in diese Position zu bringen, hätte normalerweise der Tisch zerlegt und wieder zusammengesetzt werden müssen.

Zöllners umfangreiches Werk ist nur schwer zugänglich, denn er starb, bevor er selbst seine Versuche auswerten konnte. Dennoch verdienen seine Arbeiten zweifellos Beachtung.

Von einer erfolgreichen Wiederholung der Versuche Zöllners schrieb im Sommer 1923 das *Journal der Amerikanischen Gesellschaft für Parapsychologie*. Der Artikel stammt von William Burton, dem damaligen Präsidenten der Gesellschaft. Er hatte sich ausführlich mit dem Medium Margery Crandon beschäftigt und berichtete von acht Sitzungen.

Bei diesen Experimenten ließ der Geist von Margerys totem Bruder Walter angeblich kleine Gegenstände in verschiedene Behälter, wie



Spontane Teleportation eines Schraubenschlüssels? Seit die Eltern der Familie E. erfolgreich an Experimenten im Metallbiegen teilgenommen hatten, ereignete sich bei ihnen eigenartige Vorgänge. Der Schraubenschlüssel hing ursprünglich an einem Haken in einer abgeschlossenen Gartenhütte (links). Dort wurde er im Oktober 1982 zuletzt gesehen. Danach war er trotz intensiver Suche verschwunden. Im März 1983 entdeckte Herr E. den Schraubenschlüssel auf dem Kleiderschrank (unten) im Zimmer seiner 5jährigen Tochter. Er war verrostet, obwohl er sich vorher in tadellosem Zustand befand. Alle Familienmitglieder bestritten, ihn dort hingelegt zu haben.



mit Pflastern verklebte Kartons oder verschlossene Holz- und Metallkästen, hinein- oder herausgehen. Dieser Vorgang wiederholte sich mehrmals, wobei Betrug weitgehend ausgeschlossen war. Die arme Margery wurde mit Pflastern an Hand- und Fußgelenken an einem Stuhl gefesselt. Man verwendete stets mehrere Umwicklungen von Pflaster, die mit einem Farbstift markiert wurden, so daß eine eventuelle Manipulation erkennbar werden würde. Durch Schütteln ließ sich feststellen, ob ein Gegenstand aus einem Behälter teleportiert worden war. Danach wurde ein anderes Objekt in den Behälter teleportiert, der während des Experiments verschlossen blieb.

Eine Schwachstelle dieser Experimente besteht darin, daß es dem Ehemann von Margery, Dr. Crandon, erlaubt war, an vielen Sitzungen teilzunehmen; manchmal half er sogar,

die Bewegungen des Mediums zu überwachen. Es ist folglich nicht auszuschließen, daß eine geheime Absprache bestanden hat. Tatsächlich wurden Margerys paranormale Fähigkeiten angezweifelt.

Auch das umstrittene Medium Uri Geller behauptet, daß sich in seiner Gegenwart mit Gegenständen, Menschen oder Tieren spontane Teleportationen ereigneten. Zum Beispiel soll er angeblich in der Glasveranda seines Freundes Andrija Puharich in Ossining, New York, erschienen sein, obwohl er sich unmittelbar vorher in Manhattan befand. Eine Autofahrt von einem zum anderen Ort würde mindestens eine Stunde dauern.

Auch dem indischen Mystiker und Sektengründer Sai Baba werden paranormale Fähigkeiten zugeschrieben. Seine Spezialität besteht darin, kleine Gegenstände aus der Luft materialisieren zu lassen. Meist handelt es sich um *Vibbuti*, einem puderartigen, grauen Stoff, der „heilige Asche“ genannt und zum Heilen verwendet wird. Den westlichen Parapsychologen wurde nie gestattet, Experimente mit ihm durchzuführen. Karlis Osis und Erlendur Haraldsson ist es jedoch gelungen, Babas Gewänder zu untersuchen; sie fanden keine Taschen oder andere Verstecke. Auch in den Ärmeln gab es keine Spuren von *Vibbuti*, was doch nahe liegen würde, wenn Baba die Asche durch den Ärmel in die Hand gelangen ließe. Doch weil Baba sich keinen wissenschaftlichen Versuchen stellt, muß das Urteil der Parapsychologen über ihn offenbleiben.

Intelligente Geschosse

Am häufigsten treten Teleportation und der Durchgang eines Gegenstandes durch einen anderen bei Poltergeistphänomenen auf. Hier kommt es oft vor, daß Steine oder andere Gegenstände wie „Geschosse“ anscheinend aus dem Nichts kommen. Manchmal sind sie unsichtbar, bis sie auf einen Gegenstand treffen. Ein derartiger Fall wird aus dem Jahre 1903 berichtet. Bei Landvermessungen in Sumatra schlief der Geologe W. F. Grottendieck in einer Hütte, deren Dach aus großen Blättern bestand. Er erwachte, als auf ihn und um ihn herum kleine Steine niederfielen. Vermutlich kamen sie vom Dach, doch konnte er in den sich überlappenden Blättern kein Loch finden. Sie schienen unnatürlich langsam zu fallen und wechselten die Richtung, wenn er sie zu fangen versuchte. „Intelligente“ Geschosse dieser Art sind bei Poltergeistphänomenen nicht selten. Das Besondere in diesem Fall ist die Tatsache, daß die Steine warm waren.

Oft verschwinden Gegenstände auf geheimnisvolle Art, doch nur selten gibt es Augenzeugen eines derartigen Vorgangs. Eine Meldung aus dem Jahre 1922 erwähnt ein Erlebnis von Frau Kogelnik aus London. Schon seit Monaten wurde ihre Wohnung von Poltergeistphänomenen heimgesucht, anscheinend vom Dienstmädchen ausgelöst. An dem betreffen-

den Tag befand sich Frau Kogelnik auf dem Speicher. Ihr Ehemann berichtete: „Als meine Frau sah, wie eine Axt vor ihren Augen verschwand, verließ sie den Raum. Dies geschah zwischen 10 und 12 Uhr bei guten Lichtverhältnissen.“

Von verschwindenden und wieder auftauchenden Gegenständen könnten viele hinreichend belegte Beispiele angeführt werden. Offensichtlich wiederfahren auch ganz gewöhnlichen Menschen derartige Fälle relativ häufig. Die Ergebnisse einer Umfrage durch den Autor lassen vermuten, daß sich nicht registrierte Teleportationen weit häufiger ereignen, als wir es für möglich halten. Auch die *Gesellschaft für Parapsychologie* geht dieser Möglichkeit nach und arbeitet an der Erstellung einer repräsentativen Auswahl derartiger Fälle.

Wie lassen sich solche Vorgänge erklären? Eine beliebte Antwort lautet, daß der Raum über eine vierte Dimension verfügt; wenn Gegenstände in unserer Welt verschwinden und wieder auftauchen, heißt dies nichts anderes, als daß sie sich in der vierten Dimension bewegt haben.

Diese Erklärung klingt einleuchtend. Doch selbstverständlich gibt es noch andere Hypothesen, zum Beispiel, daß Gegenstände zeitweilig unsichtbar werden. Dies würde zwar einige der beschriebenen Fälle erklären, doch wäre weiterhin offen, wie Objekte aus verschlossenen Kästen herausgelangen können. Auch die oft angeführte These, daß Halluzinationen zugrunde liegen, vermag nicht Fälle zu erklären, wo sich bleibende Veränderungen ereignen, etwa die Knoten in den Schnüren bei Zöllner. Wenn ein Gegenstand einen anderen im normalen dreidimensionalen Raum durchquert, könnte es sein, daß der Gegenstand Atom für Atom auseinandergenommen, transportiert und wieder genau zu seiner alten Form zusammengesetzt wird. Vielleicht wurden die betroffenen Atome „neutralisiert“ und ungebunden, so daß sie beim Durchgang sich nicht vermischen.



Peter war offensichtlich der Auslöser von Poltergeistphänomenen und Teleportationen. Gelegentlich scheint auch er selbst teleportiert worden zu sein. Einmal hörte der Autor, während er sich in Peters Haus aufhielt, ein lautes Krachen aus dem Obergeschoß - das übliche Zeichen dafür, daß Peter „verlorengegangen“ war. Herr Isaacs eilte nach oben, öffnete die untere Tür des hier gezeigten Wäscheschanks und fand Peter, der ganz benommen war. Hatte er sich dort versteckt? Andere, besser belegte Erlebnisse Peters deuten darauf, daß diese Teleportationen möglicherweise echt sind.

Ein Vorgang, der auf Atom-Ebene dem Durchgang eines Gegenstandes durch den anderen ähnlich zu sein scheint, ist der „Quantentunneleffekt“; hier durchbricht ein Elementarteilchen gegen jede Wahrscheinlichkeit eine Energieschranke: Das Partikel scheint sich einen Tunnel durch eine Schranke zu graben, die nicht übersprungen werden kann. Möglicherweise handelt es sich beim Durchgang eines Gegenstandes durch einen anderen um einen Quantentunneleffekt in gewaltigem Umfang. Doch dann stellen sich die beiden folgenden Fragen: Wie kann der Tunneleffekt, der in der Regel nur im Bereich der Elementarteilchen nachweisbar ist, so verstärkt werden, daß die bei den paranormalen Vorgängen auftretenden Entfernungen möglich werden? Zweitens ist unklar, wie die Billionen von Atomen, aus denen die Gegenstände bestehen, so koordiniert werden, daß jedes einzelne gleichzeitig mit allen anderen Atomen in die gleiche Richtung wandert.

Es ist schwer, Menschen zu finden, die eine Begabung besitzen, Teleportationen auszulösen. Sie müssen so ausgebildet werden, daß ihre Kräfte auch unter Versuchsbedingungen zum Tragen kommen. Bei der Erforschung des Phänomens sollte modernste Technik angewendet werden. Wenn es wirklich eine vierte Dimension gibt (davon waren etwa Zöllner und andere überzeugt), bestehen möglicherweise noch eine unbegrenzte Anzahl weiterer Dimensionen – von denen vielleicht jede ein eigenes Universum bildet. Wer also ungehalten ist, wenn ein Gegenstand völlig unerklärlicherweise verschwindet, sollte die Möglichkeit im Auge behalten, daß sich hinter diesem ganz alltäglichen Vorfall vielleicht eine phantastische Welt verbirgt.



Links:
Dieses kleine gelbe Idol ist ein steinerer Buddha. Er gehört Herrn J., einem bekannten psychokinetischen Medium, und verschwand spurlos aus einem Regal. Mehrere Tage später fiel die abgebildete Muschel auf den Boden, und der Buddha purzelte aus ihr heraus, obwohl auch in ihr nach der Figur gesucht worden war. Ist diese „Rückkehr“ durch Herrn Js Gedanken ausgelöst worden? Als sich der Vorfall ereignete, sah er gerade im Fernsehen eine Sendung über Buddhismus.